

PALESTINIAN OSCAR ENTRY



FESTIVAL DE CANNES
UN CERTAIN REGARD
2022 BEST SCREENPLAY

MEDITERRANEAN FEVER

EIN FILM VON MAHA HAJ





SYNOPSIS

Eine unwahrscheinliche Männerfreundschaft am Mittelmeer: Waleed (40) träumt von einer Schriftstellerkarriere. Er lebt mit Frau und Kindern in Haifa und leidet unter Depressionen. Der neue Nachbar, ein Kleinkrimineller, bringt etwas Licht in den Alltag, und die beiden Männer werden zu Freunden. Doch Waleed verfolgt noch ganz andere Pläne. Aus einem heimlichen Vorhaben der beiden wird eine Reise voller düsterer Begegnungen.

CAST

Amer Hlehel, Ashraf Farah, Anat Hadid, Samir Elias, Cynthia Saleem, Shaden Kanboura

CREW

Regie: Maha Haj

Drehbuch: Maha Haj

Kamera: Antoine Héberlé AFC

Schnitt: Véronique Lange

Produktionsdesign: Andreas Antoniou

Kostümdesign: Hamada Atallah

Ton: Jorg Weimann, Adrian Baumeister, Florian Marquardt, Henry Uhl

Musik: Munder Odeh

Produktion: Baher Agbariya (Majdal Films), Thanassis Karathanos, Martin Hampel (Pallas Film), Juliette Lepoutre, Pierre Menahem (Still Moving), Marios Piperides, Janine Teerling (Amp Filmworks)

In Zusammenarbeit mit: Metafora Production





Maha Haj

BIOGRAFIE DER REGISSEURIN

Maha Haj wurde 1970 in Nazareth geboren. Sie schloss ihr Studium der englischen und arabischen Literatur an der Hebräischen Universität von Jerusalem ab. Ihre Erfahrungen im Bereich des Kinos sammelte sie als künstlerische Gestalterin bei den Produktionen *THE TIME THAT REMAIN* von Elia Suleiman, *THE ATTACK* von Ziad Douairi und *ON THE HILL* von Rafael Natjari.

Sie schrieb das Drehbuch und führte Regie für den Kurzfilm *ORANGES* (2009) und den Dokumentarfilm *BEHIND THESE WALLS* (2010). 2015 drehte sie ihren ersten Spielfilm *PERSONAL AFFAIRS*, der 2016 in die offizielle Auswahl «Un Certain Regard» der Filmfestspiele von Cannes aufgenommen und von der Kritik gelobt wurde. Der Film gewann ausserdem den Preis für den besten Spielfilm beim Haifa Film Festival 2016 und den Kritiker:innenpreis beim Mediterranean Film Festival in Montpellier.



NOTIZEN DER REGISSEURIN

von Maha Haj

Über das Schreiben von **MEDITERRANEAN FEVER**

Ich bin eine Filmmacherin mit Sinn für Humor und einem melancholischen Gemütszustand. Das brachte mich dazu, ein Thriller-Drama über Waleed zu schreiben, einen 40-jährigen aufstrebenden Schriftsteller, der unter chronischen Depressionen leidet. Durch diese fiktive männliche Figur habe ich meine Ansichten und täglichen Gedanken zum Äussersten getrieben. Ich kenne den Charakter von Waleed und bin mit ihm vertraut. Ich entwickelte eine Persiflage auf meiner dunklen Seite durch eine Person, die mir ähnlich ist, sich aber dennoch von mir unterscheidet. Während ich mit den Themen Leben und Tod spielte, trieb ich Waleed in extreme Bereiche, in die ich mich nie getraut hätte.

Mein erster Film **PERSONAL AFFAIRS** brachte die Identität von Palästinenser:innen zum Ausdruck, die

in Israel, im Westjordanland und im Exil leben. Die Figuren litten unter Frustration, Gefangenschaft und Hoffnungslosigkeit aufgrund der Komplexität ihres palästinensischen Daseins – dieselbe Frustration und Gefangenschaft, unter der Waleed als in Haifa lebender Palästinenser immer wieder leidet.

Aus diesem Grund habe ich mich in diesem Film dafür entschieden, mich auf eine Persönlichkeit zu konzentrieren und die Depression eines Einzelnen im Gegensatz zur Depression einer ganzen Gesellschaft darzustellen. Man wird feststellen, dass Waleeds Leben tröstlich ist und viele anspruchsvolle Elemente enthält – wie eine liebende Frau, glückliche Kinder, bequeme Eltern und ein schönes Haus –, Elemente eines erfolgreichen und glücklichen Menschen, die den amerikanischen Traum in Mainstream-Hollywood-Filmen zum Ausdruck bringen. Doch





genau hier setzt mein Verständnis von Depression an: Etwas Tiefes, Dunkles und Geheimnisvolles fehlt immer. Schliesslich gerät Waleed in eine Sackgasse und beschliesst, dass nur er selbst weiss, wie sein Schicksal aussehen wird. Er beschliesst, seinem Leben ein Ende zu setzen, und es so aussehen zu lassen, als wäre es ein natürlicher Tod, weil er die Verantwortung trägt, die mit seiner Vaterschaft einhergeht.

Ich habe Waleeds Figur mit Jalal bekannt gemacht, einer Persönlichkeit, zu der ich mich immer hingezogen gefühlt habe. Jalal ist ein kleiner Gauner, einfach, optimistisch, voller Leben und zu bodenständig, um in Depressionen zu verfallen. Er ist das Gegenteil von Waleed. So entsteht aus ihrer Begegnung ein komisches Szenario, das Licht in die Dunkelheit von Waleeds Geschichte zu bringen vermag. Die beiden Welten, die die beiden Freunde miteinander teilen, geben den Figuren Tiefe und einen Ausweg aus ihrer existenziellen Krise.

Über die Dreharbeiten in Haifa

Ein Drittel der Bevölkerung von Haifa ist palästinensisch. Seit der Besetzung im Jahr 1948 sind einige der Viertel und Bezirke zu Ruinen und vernachlässigten Armenvierteln verkommen, wie Wadi Saleeb, Wadi Nisnass, Halleesa, um nur einige zu nennen. Ich habe in diesen Vierteln gedreht, um die palästinensische Seite der Stadt zu zeigen. Der Film wurde im Herbst gedreht, um noch einmal den traurigen, gequälten Aspekt dieser Stadt mit dem wolkenverhangenen grauen Himmel und dem stürmischen dunklen Meer zu zeigen. Diese Farben und diese traurige Stimmung tragen zu Waleeds Depressionen und Qualen bei.

Über die Schauspielerenden

Da es sich um einen charakterorientierten Film handelt, war die Auswahl der Besetzung von grösster Bedeutung. Es ist interessant, dass die beiden Hauptdarsteller in einem völlig unterschiedlichen Prozess ausgewählt wurden: Als ich anfing, das Drehbuch zu schreiben, dachte ich sofort an Amer

Hlehel als Waleed. Eines Tages sassen wir in einem Café zusammen und ich erzählte ihm kurz von der Geschichte und der Figur des Waleed. Als er zusagte, Waleed zu spielen, hat mir das beim Schreiben der Figur sehr geholfen, denn ich hatte damals Amer im Kopf, und das half mir, die Figur zu entwickeln.

Bei Jalal war das ganz anders. Ich hatte keinen bestimmten Schauspieler im Kopf und es gab viele Vorsprechen für diese Rolle, alle waren gut, muss ich sagen, aber sie waren nicht Jalal, irgendetwas fehlte. In der Minute, in der Ashraf Farah den Raum betrat und die erste Zeile las, sah ich Jalal, ich sah ihn ganz klar und war mir meiner Wahl zu 100 % sicher. Mit der Verbindung zwischen ihm und Amer sah ich, wie sich meine Geschichte vor meinen Augen entfaltete.

Über den Titel

Das Fieber betrifft Menschen, die im Mittelmeerraum leben, es ist mit diesem Ort verbunden. Der Film spricht aber auch über andere Krankheiten: politische, soziale und psychologische. Ich wollte diesem

speziellen Ort durch eine spezifische Krankheit eine besondere Bedeutung verleihen. Es ist so, als ob diese Krankheit im Film tatsächlich vorkommt, aber in Wirklichkeit geht es mir um andere Krankheiten, solche, die nicht in einem medizinischen Labor untersucht, diagnostiziert und behandelt werden.

Über Waleeds Depression

Waleed ist depressiv, aber «noch funktionsfähig». Es ist eine «hochfunktionale Depression». Waleed lebt seine Depression täglich, während er durch die Strassen geht, das Haus putzt, seinen Kindern ein Vater ist und in jedem Aspekt seines Lebens ein wahrer Mensch ist. Seine Depression umhüllt ihn, verschlingt ihn allmählich, aber er lebt sein Leben weiter. Er ist auch ein Vater, der seine Kinder liebt. Ein Mensch, der an einer Depression leidet, ist keineswegs gleichgültig gegenüber dem Leben, gleichgültig gegenüber anderen oder gefühllos. Ganz im Gegenteil, er kümmert sich zu sehr um alles, und zu sehr ist die Welt in ihm selbst. Das mag auch seine Besessenheit von der Politik erklären.





FIRST
HAND
FILMS

VERLEIH

First Hand Films

Nicole Biermaier – Head of Swiss Distribution – verleih@firsthandfilms.ch
+41 44 312 20 60

PRESSE

Prosa Film

Rosa Maino & Lara Hacisalihzade – office@prosafilm.ch
+41 44 203 56 04

WELTVERTRIEB

Luxbox

Jennyfer Gautier – Head of International Sales - jennyfer@luxboxfilms.com

Fotos, digitales Presskit und weitere Informationen und Materialien unter www.firsthandfilms.ch

מבמ

eurimages



Région Île-de-France



PROSA

PROSA FILM



40 CINEFEST 2018

PALLAS FILM

STILL moving

FILM WORKS

LUXBOX



LUXBOX



FIRST
HAND
FILMS